

benefit

Stromschlag

Warum ein Stromunfall gefährlich ist und wie man helfen kann.

Wiedereingliederung

Der Weg zurück in den Beruf erfordert Teamarbeit.



Geschulter Blick für Gefahren

Zwei Kursteilnehmende erzählen, was sie in ihrer Ausbildung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gelernt haben.

**«Mit der linken Hand
drücke ich heute
43 Kilogramm. Vor
dem Unfall wäre das
nicht einmal mit rechts
möglich gewesen.»**

Christian Otto, 33 Jahre alt





Vor Ort

Kann ich mich je wieder bewegen?

«Als ich die Fahrleitung berührt hatte, wurde ich in eine Ecke der Hebebühne geschleudert. Die Leitung stand noch unter 15 000 Volt. Ohne persönliche Schutzausrüstung wäre ich garantiert gestorben.

Wie eingefroren sass ich da – bei vollem Bewusstsein. Zwei Gedanken schossen durch meinen Kopf: «Kann ich mich je wieder bewegen?» und «Wie soll das mit den Kindern weitergehen?» Schmerzen hatte ich keine, die beiden Hauptnerven in den Händen waren durch den Stromschlag zerstört.

Im Zürcher Unispital wurde ich acht Mal operiert. In der Rehaklinik in Bellikon und im Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) in Nottwil folgten zahlreiche Therapien, vor allem für die Hände.

Im SPZ durfte ich 2024 ein Praktikum im Zentrallager machen und erhielt auf meine Arbeit rundum gute Feedbacks. Ich bin so dankbar, dass ich seit dem 1. Januar 2025 dort fest angestellt sein darf. Die Arbeit gefällt mir sehr gut.

An der rechten Hand ist einzig mein Daumen funktionsfähig. Dafür drücke ich mit links heute 43 Kilogramm. Vor dem Unfall wäre das nicht einmal mit rechts möglich gewesen.

Für die Zukunft habe ich Pläne. Als ehemaliger Biker freue ich mich auf das umgebaute Velo, mit dem ich mit den Kindern auf Touren gehen möchte. Und mit der Familie zu den Polarlichtern zu reisen, ist mein Traum.»

Christian Otto, 33 Jahre alt

Wiedereingliederung

Nach einem Unfall begleitet und unterstützt die Suva die Betroffenen auf ihrem Weg zur Rehabilitation. Hier finden Sie weitere Informationen: suva.ch/wiedereingliederung







Weiterbilden, weiterkommen

Alexandra Vranikas und Piero Civitillo wollen lebenslang lernen. Deshalb haben sie sich zur Sicherheitsassistentin beziehungsweise zum Sicherheitsexperten ASGS ausbilden lassen. Heute erkennen sie Risiken noch früher, handeln sicherer und profitieren von einem wertvollen Netzwerk. Welche ASGS-Ausbildung bringt Sie beruflich weiter? Optionen und Informationen ab Seite 6.

Ein Leben ohne Strom? Undenkbar. Strom bedeutet aber auch Gefahr am Arbeitsplatz. Was bei einem Stromunfall zu tun ist, lesen Sie ab Seite 12. Wie 15 000 Volt das Leben von Christian Otto in einer einzigen Sekunde verändert haben, zeigt Ihnen die eindrückliche Geschichte auf der Aufklappseite.

Marco Balerna erzählt ab Seite 16, wie seinem Team die erfolgreiche Wiedereingliederung eines schwer verunfallten Mitarbeiters gelungen ist. Für mich ein eindrückliches Beispiel gelebter Unternehmenskultur, die sagt: «Wir lassen niemanden in Schwierigkeiten zurück.»

Ich wünsche Ihnen einen farbenfrohen, unfallfreien Herbst.

Stefan Joss, Chefredaktor

Übrigens: Das Krokodil auf dem Bild steht sinnbildlich für die Risiken, die ASGS-Verantwortliche Tag für Tag erkennen und entschärfen. Sie finden es wieder auf Seite 9. Während des Fotoshootings im alten Hallenbad in Luzern verhielt es sich zum Glück ganz anständig.

Impressum

Herausgeberin: Suva, Postfach, 6002 Luzern
 suva.ch; benefit@suva.ch
Konzeption, Layout & Illustration: tnt-graphics AG
Redaktion: Deborah Burri, Murielle Müller, Regina Pinna-Marfurt
Übersetzungen: Sprachenmanagement der Suva
Fotografie: Erwin Auf der Maur, Simone Mengani,
 Herbert Zimmermann
Bestellungen: suva.ch/benefit
Adressänderungen: Suva, Kundendienst, Postfach,
 6002 Luzern, 058 411 12 12, kundendienst@suva.ch
 Dieses Magazin wird klimaneutral in der Schweiz gedruckt:
 myclimate.org.



Abonnieren Sie Ihr
persönliches «benefit»:
suva.ch/benefit

Saisonale Tipps

Velofahren: Top 5 der Gefahren und wie Sie sich schützen

- 1 Kreisel und Hindernisse:**
Fahren Sie vorausschauend – auch etwa Randsteine oder Risse im Strassenbeleg können Sie zu Fall bringen.
- 2 Motorisierte Fahrzeuge:**
Geben Sie stets gut sichtbare und eindeutige Handzeichen.
- 3 Gleise und Schienen:**
Überqueren Sie diese immer im rechten Winkel, um nicht wegzurutschen.
- 4 Andere Velofahrende:**
Behalten Sie das Umfeld im Blick und halten Sie immer ausreichend Abstand, um nicht durch plötzliches Überholen oder Bremsen überrascht zu werden.
- 5 Witterung:** Prüfen Sie Wetter- und Fahrbedingungen und achten Sie auf Ihre Sichtbarkeit (Reflektoren, Velolicht, reflektierende Kleidung).

suva.ch/cycletrack



10 Schritte für eine sichere Lehrzeit

Jährlich verunfallen in der Schweiz 23 000 Lernende bei der Arbeit, zwei davon tödlich. **Unsere 10 Schritte helfen Lernenden dabei, sicher durch die Lehrzeit zu kommen.**

- 1 Ich sage STOPP bei Gefahr.**
Wird eine lebenswichtige Regel verletzt, fühle ich mich unsicher oder überfordert, sage ich STOPP und unterbreche die Arbeit.
- 2 Ich halte mich an die Sicherheitsregeln meines Betriebs.**
Sicherheitsregeln umfassen technische Schutzmassnahmen, Verhaltensregeln und das Verwenden der persönlichen Schutzausrüstung.
- 3 Ich halte mich an die lebenswichtigen Regeln meines Berufs.**
Die lebenswichtigen Regeln sind branchen- und tätigkeits-spezifische Sicherheitsregeln, die schwere Arbeitsunfälle und Todesfälle verhindern sollen.
- 4 Ich verwende die erforderliche Persönliche Schutzausrüstung (PSA).**
Ich nutze die PSA, die mir vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt wird.
- 5 Ich arbeite erst mit einem Arbeitsmittel, wenn ich dazu instruiert bin.**
Ich kenne die Gefahren, weiss, wie ich mich schütze und wie ich das Arbeitsmittel richtig und sicher verwende.
- 6 Ich erledige Arbeiten systematisch und plane genügend Zeit dafür ein.**
Vorsicht! Häufig unterschätzen wir alltägliche Routinearbeiten. Stress und Zeitdruck erhöhen das Risiko für Unfälle deutlich.
- 7 Ich arbeite konzentriert und bleibe aufmerksam.**
Ablenkung, Unaufmerksamkeit und Multitasking (das parallele Erledigen mehrerer Aufgaben) sind häufige Unfallursachen.
- 8 Ich komme ausgeruht und «clean» zur Arbeit.**
Müdigkeit, Alkohol, Drogen und bestimmte Medikamente reduzieren unsere Aufmerksamkeit und verlängern unsere Reaktionszeit.
- 9 Ich verhalte mich im Sportunterricht so, dass ich mich und andere nicht verletze.**
Ich verhalte mich fair und achte darauf, andere und mich selbst nicht zu verletzen.
- 10 Ich verhalte mich in der Freizeit sicher und gesund.**
Gut zwei Drittel aller Unfälle passieren in der Freizeit. Deshalb ist es wichtig, dass ich mich auch dann schütze.



Arbeitsheft
für Lernende:
suva.ch/88273.d

Leitfaden für
Berufsbildende:
suva.ch/88286.d

Assistance heisst neu Redion

Medizinische Hilfe bei Unfällen im Ausland

Ob Städtetrip, Geschäftsreise oder Badeferien: Wer ins Ausland reist, möchte die Zeit unbeschwert geniessen. Gut zu wissen, dass Versicherte auch fern von zu Hause nicht allein sind. Dank Assistance (neu Redion) erhalten Sie im Notfall Schutz, Beratung und medizinische Hilfe. Der Aufkleber mit der Telefonnummer der Assistance gehört in jedes Reisegepäck. Damit wissen Sie sofort, an wen Sie sich bei einem Unfall in den Ferien im Ausland wenden können.



Kleber
herunterladen
oder bestellen:
suva.ch/2827.d

Entlastung für den Werkplatz Schweiz

Prämien bleiben 2027 auf tiefem Niveau stabil

Wir entlasten die versicherten Betriebe auch im Jahr 2027. Die durchschnittlichen Prämien in der Berufs- und Nichtberufsunfallversicherung bleiben auf tiefem Niveau stabil. Die Versicherten profitieren von Erstattungen in der Höhe von insgesamt 771 Millionen Franken.

suva.ch/praemien2027

Wir haben die durchschnittlichen Nettoprämiensätze in den letzten Jahren kontinuierlich gesenkt. Dies wirkt sich auch auf die Finanzierung der Verwaltungskosten aus, denn sie ist direkt an die Nettoprämien gekoppelt. Damit wir unsere Leistungen auch in Zukunft zuverlässig erbringen können, passen wir den Verwaltungskostenzuschlag ab 1. Januar 2027 an.

suva.ch/verwaltungskosten



Die Suva gibt Überschüsse an die Versicherten weiter.

Erstattung aus Überschüssen

CHF 771 Mio.

- davon 709 Millionen Franken aus Kapitalerträgen
- davon 62 Millionen Franken aus Ausgleichsreserven



Die Versicherten profitieren in Form von Prämienreduktionen.

Durchschnittliche Prämienreduktion*

-0,8%

Berufsunfallversicherung

-0,7%

Nichtberufsunfallversicherung

* Bruttoprämie inklusive Zuschläge und Erstattungen

Online-Service

Sicherheitspässe

In den digitalen Sicherheitspässen sehen Betriebe, welche Schulungen ihre Mitarbeitenden absolviert haben oder wo noch Handlungsbedarf besteht. Die Nachweise der geleisteten Ausbildungen sind übersichtlich im Kundenportal mySuva und in der App einzusehen. Mit dem Online-Service lassen sich Lerninhalte und Präsenzinstruktionen den Mitarbeitenden einfach und automatisch zuweisen. So stellen Sie sicher, dass alle über das nötige Wissen verfügen.

Weitere Informationen auf:
suva.ch/sicherheitspaesse



Selina Dürig,
HR-Fachfrau,
Schmid Gruppe



mySuva

Zugriffsrechte einfach verwalten

Mit der Benutzerverwaltung von mySuva kann Selina Dürig, HR-Fachfrau bei der Schmid Gruppe, Mitarbeitende für spezifische Online-Services berechtigen. Auch der aktuelle Stand der bestehenden Zugriffsrechte lässt sich damit einfach überprüfen.

Wie ist in der Schmid Gruppe die Vergabe von Zugriffsrechten auf einzelne Online-Services für Mitarbeitende organisiert?

Die Vergabe der Zugriffsrechte erfolgt bei uns zentral über die HR-Abteilung. Alle aus unserem Team haben Zugriff auf die Benutzerverwaltung und können so die Zugriffsrechte organisieren.

Wie regelmässig nutzen Sie den Online-Service «Benutzerverwaltung»?

Immer, wenn es personelle Wechsel gibt. Bei uns sind beispielsweise der Sicherheitsbeauftragte oder Mitarbeitende aus dem Offertwesen für einzelne Services berechtigt und können so ihre Dokumente oder Statistiken selbstständig aufrufen. Wenn dort zuständige Personen wechseln, können wir diese über die Benutzerverwaltung schnell und einfach im mySuva anpassen.

Wie erleben Sie die Arbeit mit dem digitalen Service?

Bei der Benutzerverwaltung werde ich Schritt für Schritt durch die Anwendung geführt. Habe ich zum Beispiel einen neuen Nutzer erfasst, erhält dieser automatisch eine Einladung per Mail: also sehr unkompliziert.

suva.ch/mysuva

Bereits rund 90000 unserer versicherten Betriebe haben sich für mySuva registriert und nutzen das Portal für die einfache Zusammenarbeit mit der Suva.
Registrieren auch Sie sich jetzt.

Im Gespräch

Ausbildung – was bringt's?



Sie kennen sich in
Arbeitssicherheit und
Gesundheitsschutz
aus: Alexandra
Vranikas und Piero
Civitillo.

«benefit» hat zwei Personen getroffen, die für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ASGS) in ihrem Betrieb mit Herzblut Verantwortung übernehmen. Sie erzählen, wie die ASGS-Ausbildung ihren Blick auf Risiken verändert hat – und weshalb ihr Unternehmen davon profitiert.

Interview: **Stefan Joss**; Fotos: **Herbert Zimmermann**

Haltung

Wie war früher euer Bezug zum Thema Sicherheit?

Piero: Als Leiter Remarketing bei einer Garage wurde ich unerwartet Kontaktperson Arbeitssicherheit (KOPAS). Ehrlich gesagt empfand ich das zunächst eher als mühsame Zusatzaufgabe. Denn es fielen nebst meiner eigentlichen Tätigkeit noch laufend zusätzliche Arbeiten an: Fluchtwege freihalten, Gefahrstoffe korrekt lagern oder auch das Brandrisiko bei einer gewissen Menge an eingelagerten Reifen im Griff haben.

Alexandra: Mit 20 Jahren hätte ich einen Bungeejumpsprung notfalls auch ohne Seil gemacht. Mein Motto damals lautete «No risk, no fun». Ich war immer ein Glückskind: Hat es im Maschinenraum des Schiffs gebrannt, konnte das Feuer gelöscht werden, bevor es zur Katastrophe kam. Ein anderes Mal entleerte sich ein Filter schlagartig mit Überdruck und 135 Grad heisses Schweröl ergoss sich über uns. Nur die Köpfe blieben verschont – wir standen in diesem Moment hinter einer Rohrleitung.

Wie hat sich diese Einstellung mit der Zeit entwickelt?

Alexandra: Ich habe gemerkt, dass man sich auf Glück allein nicht verlassen kann. Sicherheit muss man strukturiert angehen. Entscheidend ist, dass Vorgesetzte zeigen: Sicherheit darf Zeit brauchen. Wer also seine Schutzbrille vergessen hat, kann sie ohne Konsequenzen holen. Das kostet vielleicht zwei Minuten, verhindert aber womöglich die Folgen eines schweren Unfalls.

Piero: Mit der Zeit haben mich das Thema Sicherheit und dessen vielseitige Facetten richtig gepackt. Ich kann behaupten, dass ich das leidenschaftlich lebe. Ich möchte weg von der «Papiersicherheit» und das Thema an die Front bringen.

Was meinst du mit «Papiersicherheit»?

Piero: Papiersicherheit entsteht, wenn Sicherheitskonzepte, Weisungen oder Checklisten zwar vorhanden sind, im Arbeitsalltag aber nicht gelebt werden. ➤



Alexandra Vranikas

Betriebsmitarbeiterin bei DOTTIKON Exclusive Synthesis AG

Als gelernte Schiffsbetriebstechnikerin arbeitete Alexandra 15 Jahre im Maschinenraum auf hoher See. Seit 2024 ist sie als Betriebsmitarbeiterin in der Abteilung Energie & Wasser bei DOTTIKON ES tätig und als Koordinationsperson für die Arbeitssicherheit (KOPAS) für die Sicherheit des siebenköpfigen Teams verantwortlich. 2026 schloss sie die Ausbildung zur Sicherheitsassistentin ASGS erfolgreich ab.



Piero Civitillo

Leiter Environment, Health, Safety bei Sanitas Troesch AG

Der gelernte Automechaniker war in verschiedenen technischen, kaufmännischen und Führungsfunktionen tätig. Seit 2022 leitet er bei der Sanitas Troesch AG das Fach Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, das sich mit der Sicherheit an rund 60 Standorten beschäftigt. 2025 absolvierte er nach dem Vorbereitungskurs die höhere Fachprüfung zum Experten ASGS mit eidgenössischem Diplom erfolgreich.

«Ich wollte noch mehr wissen, insbesondere zur Entwicklung von Sicherheitsmanagementsystemen und zu einer nachhaltigen Präventionskultur. Deshalb habe ich mich angemeldet.»

Piero Civitillo zum Wert der Ausbildung Sicherheitsexperte ASGS.

An der Front ist es entscheidend, dass die Mitarbeitenden verstehen, weshalb Sicherheitsmassnahmen wichtig sind, und dass ihnen deren Nutzen aufgezeigt wird. Es geht nicht um meine Sicherheit und Gesundheit, sondern um uns alle. Alle sollen am Abend gesund nach Hause gehen können.

Mit welchen Gefahren habt ihr in eurem Betrieb zu tun?

Piero: Sanitas Troesch AG ist der führende Schweizer Anbieter von Bad- und Küchenlösungen. Zum Arbeitsalltag gehören neben Beratung und Verkauf auch Logistik und Montage sowie Serviceeinsätze beim Kunden. Gefahren lauern beim Stolpern und Stürzen sowie beim Heben und Tragen. Ein Tumbler zum Beispiel kann bis zu 100 Kilogramm wiegen.

Alexandra: DOTTIKON ES ist eine Feinchemiefirma. Wir stellen in erster Linie Wirkstoffe für Kunden der Pharmaindustrie aus aller Welt her. Ich bin unter anderem für die Sicherheit unseres siebenköpfigen Teams «Energie & Wasser» verantwortlich. Dieses versorgt unsere Anlagen auf dem ganzen Areal mit essenziellen Medien wie Trink- und Kühlwasser, Dampf, Stickstoff und Druckluft. Auch für die Not- und Ersatzstromaggregate sind wir zuständig. Wer sich mit diesen Energieträgern auskennt, weiss, welche potenziellen Risiken unter Druck und Temperatur entstehen können.

Welche Rolle spielt in eurer Arbeit die Instruktion?

Piero: Eine grosse und wichtige Rolle. Denn in unserer Arbeit geht es darum, wie wir etwas vermitteln können. Deshalb ist Instruktion sehr wichtig und auch explizit Teil der Spezialistenausbildung.

Alexandra: Und das Geniale daran ist: Die Suva hat diverse Unterlagen gratis online, auch zur Instruktion. Du lädst diese runter oder sie schicken es dir zu – alles ist schon «vorgekocht». Voilà, there you go! Du musst ja nicht alles eins zu eins übernehmen. Vor dem Kurs war mir das nicht bewusst. Ich finde, die Suva dürfte dazu ruhig ein wenig mehr Werbung machen.

Ausbildung

Warum habt ihr euch für eine ASGS-Ausbildung entschieden?

Alexandra: Bei Sicherheitsfragen von Mitarbeitenden war ich oft ein wenig überfordert. Mir fehlten die fundierten Begründungen, um meine Einschätzung nachvollziehbar zu erklären. Die Ausbildung half mir, mehr fachliche Sicherheit zu gewinnen.

Piero: Bereits bei der Weiterbildung zum Spezialisten ASGS habe ich sehr viel gelernt. Ich wollte noch mehr wissen, insbesondere zur Entwicklung von Sicherheitsmanagementsystemen und zu einer nachhaltigen Präventionskultur. Deshalb habe ich mich für den Experten ASGS angemeldet.

Nun seid ihr ausgebildet. Reicht euer Wissen aus für die nächsten Jahre?

Piero: Um ehrlich zu sein, habe ich in der Schule nie gerne gelernt. Erstaunlich, dass ich mich nach der obligatorischen Schulzeit nun fast ohne Unterbruch weiterbilde. Lebenslanges Lernen ist mein Credo. Zudem besuche ich Kurse, damit die Weiterbildung anerkannt bleibt. Hier geht es mir eher darum, mein Fachwissen aktuell zu halten.

Alexandra: Das Hirn ist ein Muskel, der muss und will trainiert werden. Zudem entwickelt sich die Technologie weiter, wir müssen also stets am Ball bleiben. Ich bin da voll dabei.

Welche Bedeutung haben die Buchstaben S T O P für euch?

Alexandra: Man kann Gefahren ersetzen (S für substituieren) sowie technische, organisatorische und persönliche Massnahmen treffen, um sie zu verringern.

Piero: Das S-T-O-P-Modell ist hilfreich. Auch wenn S- oder T-Massnahmen nicht immer umsetzbar sind: Für das Heben und Montieren von Waschtürmen oder das Handling schwerer und unhandlicher Produkte wie Dusch- oder Badewannen gibt es oft keine geeigneten Hilfsmittel. Schlussendlich geht es darum, den Wirkungsgrad von Massnahmen zu beurteilen und wirksame Lösungen zu finden.

Sinnbild für die Gefahr ist ein Krokodil.

Piero: Wenn ich heute eine Risikobeurteilung mache, kommt mir immer noch das Krokodil in den Sinn. Nach Abgabe meiner Diplomarbeit wurde mir klar, dass ich das Modell verstanden hatte und Risiken aus verschiedenen Blickwinkeln beurteilen konnte. Vor lauter Freude schickte ich meinem Auszubildner Thomas Kilchör ein Plüschkrokodil.

Wie hat er reagiert?

Piero: Er hat sich natürlich bedankt.



Piero Civitillo, Alexandra Vranikas mit Interviewer Stefan Joss (v.l.) – und in der Mitte ein Plüschkrokodil, Symbol für das S-T-O-P-Prinzip.

Die vier Ausbildungsstufen ASGS

- 1 **Kontaktperson (KOPAS):**
Erkennt Gefahren im Arbeitsalltag, unterstützt bei einfachen Sicherheitsmassnahmen und dient als Ansprechperson für Mitarbeitende.
Informationen zur KOPAS-Ausbildung:
suva.ch/kopas
- 2 **Sicherheitsassistent/-in:**
Setzt Sicherheitsmassnahmen um, organisiert Schulungen, unterstützt Sicherheitskonzepte und stärkt die Präventionskultur im Betrieb.
- 3 **Spezialist/-in:**
Ermittelt Gefährdungen, entwickelt und begleitet Massnahmen sowie Sicherheitskonzepte.
- 4 **Experte/Expertin:**
Verantwortet komplexe Risikobeurteilungen, sorgt für Rechtskonformität und entwickelt die Präventionsarbeit strategisch weiter.

suva.ch/asgs

Kultur

Welche Hebel gibt es, um auf die Präventions- oder Sicherheitskultur im Unternehmen einzuwirken?

Alexandra: Kommunizieren, kommunizieren, kommunizieren. Sag, was du machst, was das Problem ist, was mögliche Lösungen sind. Wenn die Kultur gut ist, kann man sich auch mal gegenseitig sagen, dass etwas «Kacke» ist – und es wird nicht jedes Wort auf die Goldwaage gelegt. Dein Gegenüber sagt dann vielleicht eher: «Ja, du hast recht.»

Wie gelingt es, dass solche Feedbacks akzeptiert werden?

Alexandra: Indem man auch selbst Vorbild ist. Zum Beispiel informiere ich meine Kolleginnen und Kollegen nicht nur mündlich, wenn ich diverse Ventile wegen einer zu verrichtenden Arbeit an einer Dampfleitung öffne oder schliesse. Zusätzlich hänge ich ein «Offen»- oder «Geschlossen»-Schildchen an die betroffenen Ventile. Wenn dann jemand fragt: «Warum die Schilder?», antworte ich ehrlich: «Weil ich vielleicht selbst nicht mehr an alle betätigten Ventile denke und ohne die Kennzeichnung einen Personen- wie auch Materialschaden verursachen könnte.» ➔



Madelaine Stalder ist Bereichsleiterin Ausbildung bei der Suva. Die ausgebildete Organisationsentwicklerin engagierte sich vor der Suva in der Bildungs- und Organisationsberatung, insbesondere der beruflichen Grund- und höheren Berufsbildung. Sie leitet zwei Teams in Lausanne und Luzern, welche die Kurse der Suva anbieten.

Lernen mit Wirkung

Die Suva ist auch Ausbilderin. Mit einem Portfolio von über 45 ASGS-Kursen unterstützt die Unfallversicherung ihre Teilnehmenden beim Umsetzen des Gelernten in ihrem eigenen Unternehmen.

Madelaine Stalder, warum investiert die Suva in ASGS-Ausbildungen?

Um unsere Mission zu erfüllen: Mit unseren Ausbildungen tragen wir entscheidend dazu bei, Leid durch Unfälle und Berufskrankheiten zu verhindern und zu vermindern. Es ist uns deshalb ein persönliches Anliegen, dass die Teilnehmenden dank der Kurse ihre Kompetenzen ausbauen, um die Präventionskultur in ihren Unternehmen wirksam stärken zu können.

Im Zentrum der Suva-Ausbildungen steht der «Transfer». Was bedeutet das genau?

Die Teilnehmenden kommen aus unterschiedlichen Betrieben und Branchen – jedes Unternehmen ist anders bezüglich Grösse, Organisation, Rahmenbedingungen, Gefahren und Chancen. Es gibt also nicht den «einen, richtigen Weg», um Unfälle zu verhindern. Transfer bedeutet für uns, die Teilnehmenden dabei zu begleiten, die Kursinhalte in ihre individuelle Unternehmensrealität zu übertragen und damit direkt in ihrem Unternehmen Wirkung zu erzielen.

Wie sieht das konkret aus?

Wir nutzen verschiedene Möglichkeiten, den Transfer in die Praxis zu unterstützen. Im Kurs «Industrielle Arbeitsplätze ergonomisch einrichten» zum Beispiel erhalten die Teilnehmenden am Schluss des Kurses eine Hilfestellung für den Transfer in Form einer schrittweisen Anleitung. Nach der Umsetzung reichen sie eine Dokumentation ein. Unser Fachteam Ergonomie sichtet diese und gibt eine Rückmeldung.

Im Vorbereitungskurs Expert/-in ASGS halten die Teilnehmenden nach jedem Modul in ihrem ASGS-Journal konkret fest, wie sie das Gelernte in ihrem Betrieb umsetzen wollen. Ganz neu erproben wir auch KI als Lernpartnerin, die bei der Umsetzung des Gelernten unterstützt. Letztlich geht es immer darum, mit geeigneten Formaten den Schritt der Umsetzung aus dem Schulungsraum in die eigene Arbeitsrealität und Praxis zu unterstützen. Darin sehen wir einen grossen Mehrwert für unsere Kursteilnehmenden.

Was bietet die Suva alles an?

Wir bieten kurze Fach- und Methodenkurse von ein bis drei Tagen zu den unterschiedlichsten Themen an: von Produktsicherheit im Maschinenbau über Strahlenschutz bis zur Unfallabklärung mit dem Ursachenbaum. Die Lehrgänge Assistent/-in, Spezialist/-in, Experte/Expertin ASGS sind längere Ausbildungen mit 6 bis 26 Kurstagen und bilden die Fachlaufbahn von Sicherheitsbeauftragten in ASGS ab. Insgesamt haben 2025 rund 2500 Kursteilnehmende während 550 Kurstagen knapp 175 Kursdurchführungen besucht. Wir decken mit unseren Kursen alle drei Sprachregionen ab und sind als Ausbildungsorgan eduQua-zertifiziert.

Im September 2026 erschien das neue Kursprogramm der Suva, auch mit ASGS-Ausbildungen:

suva.ch/kurse



Alexandra Vranikas (Bild) und Piero Civitillo haben dank der Ausbildung einen grossen Schritt nach vorne gemacht.

«Die Ausbildung ist mega wenig Aufwand für mega viel Output.»

Alexandra Vranikas zum Wert der Ausbildung Sicherheitsassistentin ASGS.

Piero: Damit Feedback akzeptiert wird, braucht es ein klares Commitment der Geschäftsleitung. Führungskräfte müssen mit gutem Beispiel vorangehen und zeigen, dass Sicherheit einen hohen Stellenwert hat. Dann werden Hinweise nicht als Kritik an der Person verstanden, sondern als Beitrag.

Welchen Nutzen hat ein Unternehmen von einer ASGS-Ausbildung?

Alexandra: Für mich ist das eine Investition, die sich mehrfach lohnt. Wollt ihr Unfälle haben? Nein, wollen wir nicht. Ich finde, meine Ausbildung bräuchten alle Mitarbeitenden, nicht nur die Sicherheitsbeauftragten. Sie gibt mir Drive und tut mir auch im Privaten gut.

Wo zeigt sich das konkret?

Alexandra: Noch vor einem Jahr hätte ich in Flip-Flops das Garagendach gekärchert. Die Ausbildung hat mir detaillierte Zahlen von Freizeitunfällen gezeigt. Heute würde ich das deshalb nicht mehr machen. Die Ausbildung ist mega wenig Aufwand für mega viel Output.

Gerechnet

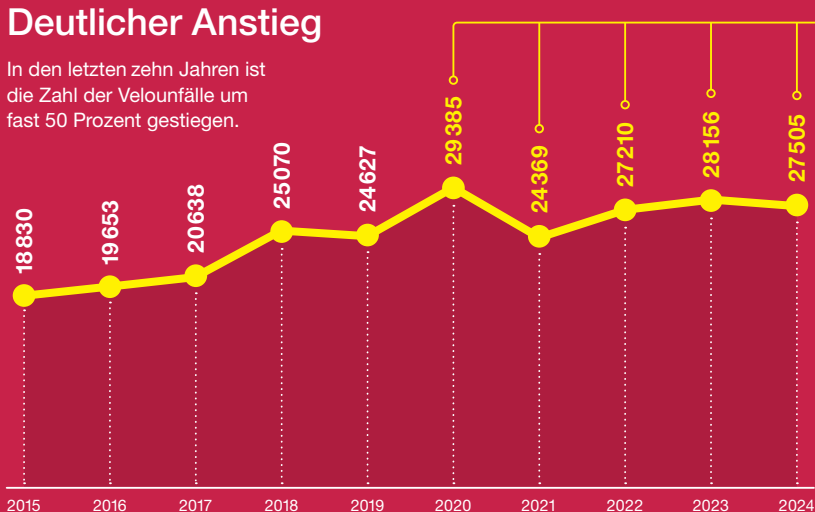
Alle 19 Minuten ein Velounfall

Jährlich verunfallen mehr als 27 000 Schweizer Arbeitnehmende mit dem Velo im Strassenverkehr. Die hohe Zahl und der langfristige Anstieg zeigen: Es besteht Handlungsbedarf. Aus diesem Grund setzt sich die Suva seit Jahren für Unfallprävention und Verkehrssicherheit ein.

suva.ch/velo

Deutlicher Anstieg

In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Velounfälle um fast 50 Prozent gestiegen.



75

Unfälle pro Tag

Durchschnitt 2020–2024

84%

sind Selbstunfälle und damit die häufigste Ursache von Velounfällen.

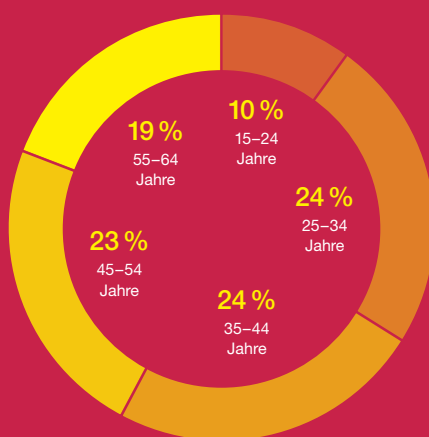
250
Millionen
Franken

betragen die jährlichen Kosten für Velounfälle im Strassenverkehr.

8700
Franken

kostet ein einzelner Velounfall im Durchschnitt.

Unfälle nach Alter



Laden Sie sich die Suva-App «Cycle Track» gratis herunter und erhöhen Sie Ihre Sicherheit auf dem Velo.

suva.ch/cycletrack



Stromschlag

Die Gefahr, die man nicht sieht

Ein Stromschlag dauert oft nur einen Augenblick. Dennoch kann er das Herz aus dem Takt bringen, Muskeln verkrampfen oder innere Verletzungen verursachen. Warum selbst geringe Stromstärken gefährlich sein können und weshalb nach jedem Stromunfall eine ärztliche Abklärung wichtig ist.

Text: Deborah Burri, Murielle Müller; Illustrationen: tnt-graphics

Nach einem Stromunfall: Was ist zu tun?

Erste Hilfe nach einem Stromunfall unterscheidet sich von den üblichen Massnahmen – denn Strom kann auch Ersthelfende gefährden.

1

Eigenschutz geht vor

Schalten Sie zuerst die Stromquelle aus (Sicherung raus, Stecker ziehen).

Berühren Sie die betroffene Person niemals direkt, solange sie möglicherweise noch unter Spannung steht.

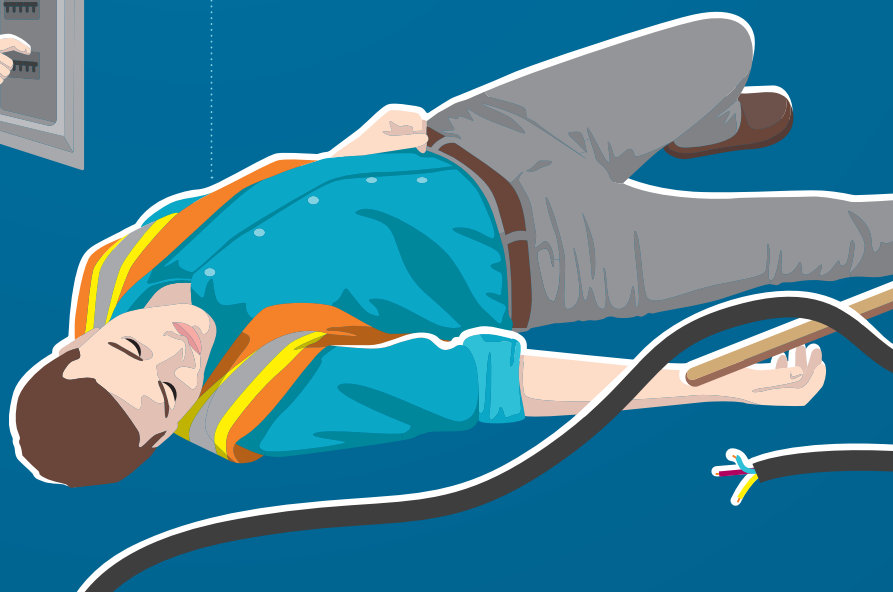


2

Person aus dem Gefahrenbereich bringen

Verwenden Sie bei **Niederspannung** (zum Beispiel Haushaltsstrom) einen nicht leitenden Gegenstand wie einen Besenstiel, um die Person vorsichtig vom Stromkreis zu trennen.

Bei **Hochspannung** (zum Beispiel Eisenbahnleitungen) ist jede Annäherung lebensgefährlich. Warten Sie, bis die Spannungsfreiheit hergestellt und der Leitungsabschnitt kurzgeschlossen und geerdet ist. Ihr Eigenschutz hat immer höchste Priorität – helfen Sie erst, wenn Fachkräfte den Strom abgeschaltet haben.



Es war nur eine Sekunde. Ein Griff zur Steckdose, ein defektes Kabel, ein kurzer Kontakt und plötzlich durchzuckt unsichtbare Elektrizität den Körper. Was wie ein kleiner Zwischenfall beginnt, kann schwerwiegende Folgen haben. Denn Strom ist eine Gefahr, die wir weder sehen noch riechen oder hören können. Spüren wir ihn, ist es meist schon zu spät.

Dabei begleitet Strom unseren Arbeitsalltag wie kaum eine andere Energiequelle. Er versorgt Maschinen, Werkzeuge und Anlagen und ist aus Industrie, Gewerbe und Bau nicht wegzudenken. Gerade weil Elektrizität so selbstverständlich geworden ist, unterschätzen viele Menschen deren Gefahren. Ein kurzer Moment der Unachtsamkeit oder eine falsche Annahme genügen – und aus einer Routinehandlung wird ein Unfall.

Nicht die Spannung allein entscheidet

Viele verbinden einen Stromschlag mit einem schmerzhaften Schreck, der rasch wieder vergessen ist. Tatsächlich können



Elektrounfälle sind meldepflichtig

Jeder Elektrounfall muss dem Eidgenössischen Starkstrominspektorat (ESTI) gemeldet werden.

die Folgen weit gravierender sein. Das Risiko, bei einem Elektrounfall das Leben zu verlieren, ist viermal höher als bei anderen Unfällen. Erstaunlich ist, dass sich die meisten Unfälle nicht an Hochspannungsanlagen ereignen, sondern bei vermeintlich «harmloser» Niederspannung.

Ob ein Stromschlag glimpflich ausgeht oder schwere Verletzungen verursacht, hängt allerdings nicht allein von der Spannung in Volt ab. Entscheidend ist die Stromstärke in Ampere, die tatsächlich durch den Körper fließt. Sie hängt von der

Spannung und vom Körperwiderstand ab und der variiert je nach Hautfeuchtigkeit, Kontaktfläche und Untergrund erheblich.

Eine elektrostatische Entladung des Teppichbodens ist trotz möglichen 30 000 Volt ungefährlich, weil die Energie winzig ist. Hingegen ist bereits das Annähern an eine Hochspannungseinrichtung mit ebenfalls 30 000 Volt auch ohne direkte Berührung lebensgefährlich, weil ein Spannungsüberschlag (Lichtbogen) und damit hoher Stromfluss droht.

Wenn der Körper unter Strom steht

Herz, Muskeln und Nervensystem arbeiten mit elektrischen Impulsen. Ein Stromschlag bringt dieses System durcheinander. Manchmal nur kurz, manchmal mit tödlichem Ausgang. Ein besonders gefährlicher Punkt ist die sogenannte «Loslassgrenze»: Ab etwa 15 Milliampere verkrampfen sich unsere Muskeln so stark, dass wir unter Umständen eine stromführende Leitung nicht mehr loslassen können. Dadurch verlängert sich die Einwirkzeit des Stroms – und damit auch das Risiko für schwere Verletzungen. ➤



3

Zustand der Person prüfen und Notruf alarmieren

Jetzt zählt der schnelle Überblick: Ist die Person bei Bewusstsein? Atmet sie? Schlägt das Herz?

Rufen Sie sofort den Notruf 144 und beginnen Sie bei ausbleibendem Puls oder Atemstillstand unverzüglich mit Wiederbelebung. Bei Bewusstlosigkeit bringen Sie die Person in die stabile Seitenlage. Wenn keine akuten Symptome sichtbar sind: Kühlen Sie mögliche Verbrennungen und lassen Sie die Person zur Sicherheit immer ärztlich untersuchen.

Wie Sie bei einem Stromschlag Erste Hilfe leisten:

suva.ch/stromschlag-erste-hilfe

Was Strom im Körper anrichtet

1. Gehirn

Trifft ein Stromschlag den Kopf oder den Hals, sind Bewusstlosigkeit, Bewusstseinsstörungen oder Persönlichkeitsveränderungen möglich.

2. Herz

Strom stört das Reizleitungssystem, löst Herzrhythmusstörungen oder Kammerflimmern aus. Das Herz schlägt rasend, pumpt aber kein Blut in den Kreislauf. Es kommt zum Herz-Kreislauf-Stillstand.

3. Lunge

Strom lässt die Lungenmuskulatur verkrampfen und das Zwerchfell kontrahieren. Es kommt zu Atemnot oder Atemstillstand und eventuell zu Bewusstlosigkeit.

4. Muskeln

Strom führt zu Muskelkrämpfen (Tetanie). Wechselstrom «fesselt» das Opfer. Dieses steht dauerhaft unter Strom, Muskelfasern werden gezerrt oder reissen, Muskelzellen im schlimmsten Fall zerstört.

5. Nerven

Strom sucht den Weg des geringsten Widerstands – entlang den Nerven. Es kommt zu Sinnesstörungen, vorübergehenden Lähmungen und Nervenschäden.

6. Haut

An den Ein- und Austrittsstellen des Stroms treten Strommarken auf. Schwere und Tiefe der Verbrennungen nehmen mit der Stromstärke zu.

7. Skelett

Durch die Muskelverkrampfungen schlagen Elektrounfallopfer Kopf oder Extremitäten an oder sie stürzen. Es kommt zu Sekundärverletzungen wie Prellungen, Zerrungen, Verstauchungen oder Knochenbrüchen.

8. Blut

Strom führt dazu, dass die roten Blutkörperchen platzen, es tritt Hämoglobin aus. Bei höheren Stromstärken kommt es zur Blutelektrolyse. Es bilden sich Gasbläschen im Blut. Diese können Embolien auslösen.



Die Folgen: So wirkt Strom im menschlichen Körper:

suva.ch/stromschlag

Die «5+5 lebenswichtigen Regeln» im Umgang mit Elektrizität

suva.ch/84042.d

Was man nicht sieht, kann gefährlich sein

Nach einem Stromunfall sind äussere Verletzungen oft kaum sichtbar. Kleine Verbrennungen an Ein- oder Austrittsstellen wirken mitunter harmlos. Nicht so bei Christian Otto, der 2020 ein Fahrleitungskabel berührte, das noch unter Strom stand (lesen Sie seine Geschichte auf der Aufklappseite in diesem «benefit»). Gleichzeitig können im Körper bereits Schäden entstanden sein, die zunächst unbemerkt bleiben. Manche Beschwerden treten sogar erst Stunden später auf.

Deshalb sollte jeder Stromunfall medizinisch abgeklärt werden – selbst dann, wenn sich die betroffene Person zunächst gut fühlt. Strom kann den Elektrolythaushalt verschieben, wodurch die Impulsgebung des Herzens über Stunden hinweg immer instabiler wird, bis es stolpert,

flimmert oder aussetzt. Klagen Betroffene nach dem Stromschlag über Herzrasen, Herzstolpern, Atemnot oder ein Krampfgefühl in der Brust, sollte sofort der Rettungsdienst alarmiert werden.

Die meisten Unfälle sind vermeidbar

Viele Stromunfälle haben ähnliche Ursachen. Sicherheitsregeln werden umgangen, Anlagen werden nicht konsequent spannungsfrei geschaltet oder Routine verdrängt die notwendige Aufmerksamkeit. Oft kommen Zeitdruck oder Ablenkung hinzu. Dabei sind es gerade die grundlegenden Schutzmassnahmen, die den entscheidenden Unterschied machen. Wer Arbeiten sorgfältig vorbereitet, Spannungsfreiheit überprüft, nur intakte Arbeitsmittel verwendet und bei Unsicherheiten innehält, reduziert das Unfallrisiko deutlich. ●



Ein Blitzschlag ist die extremste Form eines Stromschlags

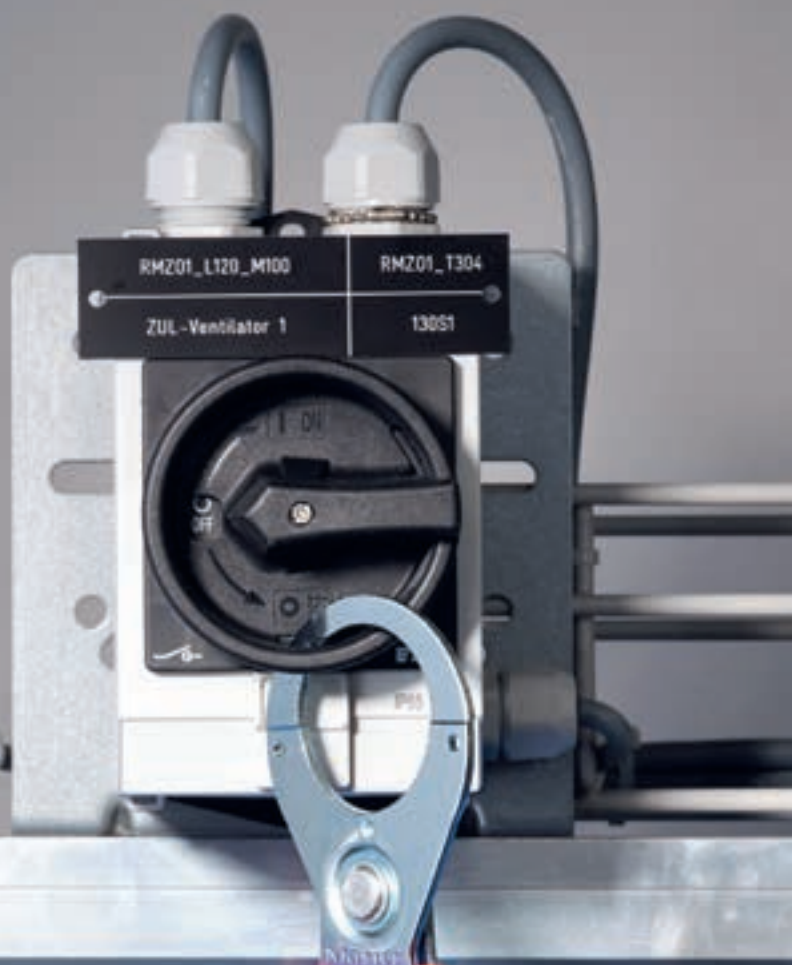
Die Spannung beträgt bis zu 100 Millionen Volt und die Stromstärke bis zu 200 000 Ampere. Trotzdem kann es sein, dass Menschen einen Blitzschlag überleben, weil die Einwirkzeit extrem kurz ist.

Das Ding

Mehrfach-Schliessbügel

Vor der Wartung einer Maschine schaltet eine Fachperson den Revisionsschalter aus. Das persönliche Vorhängeschloss verhindert, dass die Maschine unerwartet wieder anlaufen kann oder versehentlich von jemanden eingeschaltet wird.

suva.ch/instandhaltung



Ihr Schloss, Ihre Sicherheit

Bevor Sie mit der Wartung einer Anlage beginnen, schalten Sie den Revisionsschalter aus. Anschliessend sichern Sie ihn mit Ihrem persönlichen Vorhängeschloss. Die Anlage steht so lange still, bis Sie Ihr Schloss wieder entfernt haben.

Wenn mehr als eine Person beteiligt ist

Werden Wartungsarbeiten von mehreren Personen gleichzeitig ausgeführt, wird ein Mehrfach-Schliessbügel verwendet. Daran bringt jede beteiligte Person ihr persönliches Vorhängeschloss an. So bleibt die Anlage ausser Betrieb, bis die letzte Person ihr Schloss entfernt hat.

Einfach, aber wirkungsvoll

Lockout-Systeme helfen, schwere Unfälle bei Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten zu verhindern. Sie schaffen klare Verantwortlichkeiten und erhöhen die Sicherheit für alle Beteiligten. Voraussetzung ist, dass geeignete Abschalteneinrichtungen vorhanden sind und konsequent benutzt werden.



→ Beispiele für Lockout-Produkte:
sapro.ch/verriegelung-lockout



Durch Vertrauen Perspektiven schaffen

Im Falle eines Unfalls setzt Marco Balerna auf Teamarbeit unter Beizug von Fachleuten. Der HR-Leiter des Tessiner Stromproduzenten AET zeigt auf, wie die berufliche Wiedereingliederung Vorteile für alle Beteiligten schafft.

Interview: Regina Pinna-Marfurt; Foto: Simone Mengani

Herausforderung

«Inzwischen sind drei Jahre vergangen. Es war ein grosser Schock zu erfahren, dass ein junger Mitarbeiter wegen eines schweren Unfalls ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Zuerst musste ich herausfinden, was genau passiert war. Die Lage war völlig unklar. Man wusste nicht einmal, ob er wieder gesund wird. Das machte die Situation extrem schwierig. Zudem musste die Kommunikation mit den Arbeitskollegen angemessen koordiniert werden.

Da sein hilft. Egal wie.

Nach einem schweren Unfall oder bei einer Berufskrankheit steht eine gute medizinische Behandlung an erster Stelle. Doch auch das persönliche und berufliche Umfeld spielt eine wichtige Rolle. Erfahren Sie, weshalb Ihre Unterstützung für die Betroffenen auf dem steinigen Weg zurück unverzichtbar ist.

suva.ch/helfen

niert werden. Trotz meiner langjährigen Berufserfahrung sah ich mich mit einer komplexen Situation konfrontiert, die ich noch nie erlebt hatte. Alles erforderte Zeit und Professionalität sowie die Einbeziehung verschiedener Ansprechpartner aus unterschiedlichen Bereichen.»

Massnahmen

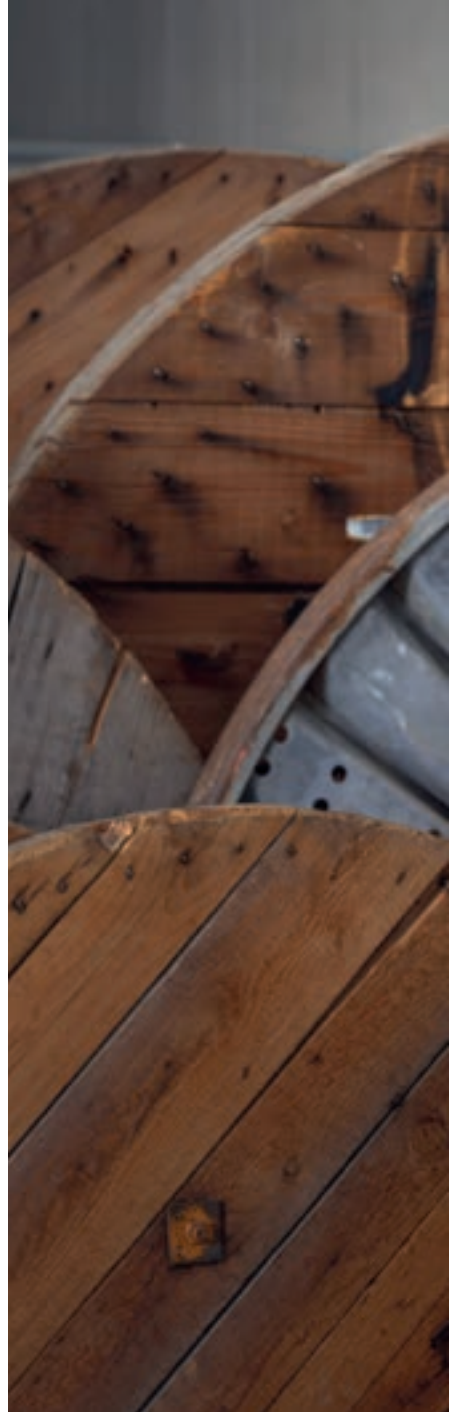
«Wie im Unternehmen üblich, wurde eine mögliche Wiedereingliederung nur im engsten Kreis besprochen. Neben der Planung der Rückkehr ins Berufsleben hielt ich es für unerlässlich, den Beteiligten zu erklären, dass das Unternehmen als Arbeitgeber nach Lösungen suchte, um eine geeignete Tätigkeit anzubieten. Zudem sollte jede mögliche Form der Unterstützung, auch moralischer Art, berücksichtigt werden, damit der Mitarbeiter nicht sich selbst überlassen bleibt.

Dank der Professionalität und Erfahrung des Case Managers der Suva haben wir während der Rehabilitationsphase damit begonnen, Tätigkeiten zu analysieren und zu bewerten, die eine Wiederein-

«Niemanden in Schwierigkeiten zurücklassen.»

Marco Balerna

gliederung in das Unternehmen ermöglichen könnten. In dieser Zeit habe ich persönlich sehr von den Erfahrungen und der Kompetenz aller intern und extern beteiligten Personen profitiert. Wir haben sorgfältig geprüft, welche Aufgaben und Arbeitsplätze in Zukunft infrage kommen könnten, wobei wir verschiedene Faktoren wie potenzielle Gefahren, Stress und Sicherheit berücksichtigt





Die Unternehmenskultur des Tessiner Energieversorgers AET habe wesentlich zu einer erfolgreichen Wiedereingliederung beigetragen, sagt HR-Leiter Marco Balerna.

haben. Als HR-Verantwortlicher habe ich das Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen sehr geschätzt. Dadurch konnte das Bewusstsein für kritische Aspekte geschärft werden, etwa für bestimmte Belastungen wie Arbeiten in der Höhe oder Risiken, ohne den Beteiligten eine zu grosse Verantwortung zuzuschreiben.»

Erfolge

«Der Verunfallte war stets sehr motiviert, unter Aufsicht wieder an die Arbeit zu gehen. Heute kümmert er sich um die Durchführung von Wartungsarbeiten. An positivem Feedback seitens seiner neuen Kollegen hat es nie gemangelt. Die Tatsache, dass das Unternehmen einem Mitarbeiter eine Perspektive bieten konnte, mit

Möglichkeiten zur sozialen Integration bei reduzierter Arbeitszeit, wurde nie in Frage gestellt. Ich bin überzeugt, dass unsere Unternehmenskultur – nämlich niemanden in Schwierigkeiten zurückzulassen – wesentlich dazu beigetragen hat, alle Beteiligten zu motivieren. Dadurch waren sie bereit, sowohl die notwendige Zeit als auch die fachlichen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um eine zufriedenstellende Lösung zu finden.» ●

Azienda Elettrica Ticinese AET

AET ist ein Unternehmen im Besitz des Kantons Tessin, das für die Produktion, Distribution und Vermarktung von Strom zuständig ist. Aktuell beschäftigt es über 360 Mitarbeitende in verschiedenen Gebäuden in Monte Carasso und in der Leventina.



Tipps von Marco Balerna

- 1 Scheuen Sie sich nicht, erfahrene Personen um Rat zu fragen und sich auf Experten zu verlassen.
- 2 Lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn Sie auf Skepsis stossen.
- 3 Kommunizieren Sie offen und angemessen.

Service & Publikationen



Broschüre

Sicherheit am Arbeitsplatz verbessern

Bei den betriebsinternen Sicherheitskontrollen steht das Verhalten der Mitarbeitenden im Mittelpunkt. Durch systematische Gespräche und Beobachtungen am Arbeitsplatz können Sie organisatorische und sicherheitstechnische Mängel entdecken. Damit fördern Sie sicheres Verhalten und schaffen bessere Bedingungen für sicheres Arbeiten. Das wirkt nachhaltig und effizient. Wir haben diese Publikation komplett überarbeitet und neu bebildert.

Die betriebsinterne Sicherheitskontrolle

Anleitung A4:

suva.ch/66087.d

Factsheet

Schadstoffe bei Strahlarbeiten auf Baustellen

Das Entfernen von Beschichtungen setzt schädliche Stoffe wie Blei, PAK und PCB frei. Ohne einen wirksamen Atemschutz (PSA) und Hygieneregeln gelangen diese über die Atemluft, die Haut oder den Mund in den Körper. Erkrankungen treten meistens erst verzögert auf. Lesen Sie in diesem Factsheet, wie Sie sich und Ihre Mitarbeitenden schützen können.

Strahlarbeiten auf Baustellen sicher ausführen

Factsheet A4:

suva.ch/33116.d

Lehrmittel

Für sicheres Arbeiten im Tiefbau

Bewahren Sie Ihre Mitarbeitenden vor Unfällen und Verletzungen im Verkehrsweg- und Tiefbau, indem Sie ihnen die neun lebenswichtigen Regeln vermitteln. Zehn Minuten pro Regel reichen aus. Wir unterstützen Sie mit drei einfachen, aber cleveren Hilfsmitteln: einer Instruktionshilfe für Vorarbeiter, Polier, SiBes und Gruppenführer, einem Faltprospekt und einem Magnetplakat für die Vermittlung.

Zehn lebenswichtige Regeln für den Verkehrsweg- und Tiefbau

Instruktionshilfe A4:

suva.ch/88820.d

Faltprospekt, 105 × 210 mm:

suva.ch/84051.d

Magnetplakat, PDF, 1 Seite,

600 × 480 mm:

suva.ch/99117.d

Grundlegende Infos zum Vermitteln von Regeln:

suva.ch/instruktion



Checkliste

Grossgeräte im Spezialtiefbau

Der Einsatz von grossen Geräten für Ramm-, Bohrpfahl-, Schlitzwand-, Rüttel- und Vibrationsarbeiten verlangt eine sorgfältige Planung der Arbeitsabläufe. Die fachgerechte Handhabung des Maschinenparks und eine umfassende Schulung des Personals sind unerlässlich. Wir haben diese Checkliste komplett überarbeitet und zusätzliche Informationen integriert.

Rammen, Bohren, Vibrieren: Grossgeräte im Spezialtiefbau

Checkliste A4:

suva.ch/67160.d

› Checkliste online in mySuva verfügbar





Merkblatt

Sicher durch Schächte, Gruben und Kanäle

Schächte, Gruben und Kanäle sind oft eng, schlecht belüftet und schwer zugänglich. Gefährliche Atmosphären, Absturzrisiken und eingeschränkte Fluchtwege können schnell lebensbedrohlich werden. Das Merkblatt hilft Ihnen, Gefährdungen zu erkennen und wirksame Schutzmassnahmen umzusetzen. Wir haben diese Publikation komplett überarbeitet und neu bebildert.

Sicheres Einsteigen und Arbeiten in Schächten, Gruben und Kanälen

Merkblatt A4:
suva.ch/44062.d

In Kürze

Neu oder überarbeitet auf suva.ch

Die betriebsinterne Unfallabklärung (inklusive Protokoll und Zusatzblatt)

Anleitung A4:
suva.ch/66100.d

Das Bonus-Malus-System

Broschüre A4:
suva.ch/2606.d

Überprüfung von Winden, Seilen und Lastaufnahmemitteln im Forst

Factsheet A4:
suva.ch/33117.d

Rollgerüste

Checkliste A4:
suva.ch/67150.d

Swiss Safety VR

Website:
suva.ch/virtualreality

Lebenswichtige Regeln für Gewerbe und Industrie sowie für Stapler

Lernprogramme:
suva.ch/lernprogramme

Erklärfilm optimale Baulogistik

Film:
suva.ch/optibau

Achtsamkeit auf der Piste

Kleinplakat A4:
suva.ch/55415.d



Velohelm: Damit Einfaches einfach bleibt

Kleinplakat A4:
suva.ch/55421.d

Ausbildungen in Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Prävention

Broschüre A5:
suva.ch/88045.d

Immer aktuell

Auf dieser Doppelseite zeigen wir Ihnen eine Auswahl neuer und überarbeiteter Inhalte von suva.ch sowie weitere Angebote für die Präventionsarbeit in Ihrem Betrieb. Einen Überblick über alle neuen und überarbeiteten Publikationen finden Sie hier:

suva.ch/publikationen

Ihr Feedback zum «benefit»

Wie hat Ihnen diese «benefit»-Ausgabe gefallen? Machen Sie bis am 30. November 2026 bei unserer Umfrage mit und gewinnen Sie einen der tollen Preise.

Hier geht es zur Umfrage:
suva.ch/benefit-umfrage



1. Preis: TRX-Set



2. Preis: Tageslichtlampe



3. Preis: Luftbefeuchter



suva

**Sprich Risiken an.
Bevor Arbeitsunfälle
die Freizeit vermiesen.**

**Sprich über
Gefahren.**

**[suva.ch/
kommunikation](https://suva.ch/kommunikation)**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra

Finanziert durch die EKAS
www.ekas.admin.ch